

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)  
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen  
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Nummer 22

Celje, Donnerstag, den 16. März 1933

58. Jahrgang

## Die Neugestaltung Deutschlands

(Berliner Brief)

Das Ergebnis der Reichstagswahlen und der Kommunalwahlen hat eine erfreuliche Entspannung gebracht. Die Lage der nationalen Regierung ist nach jeder Richtung hin gesichert. Noch niemals hat eine deutsche Regierung der Nachkriegszeit ein so nach der Weite wie nach der Tiefe hin unbehindertes Arbeitsfeld gehabt. Die neue deutsche Nationalregierung stützt sich auf das Vertrauen des Reichspräsidenten, hinter ihr steht mit innerer Begeisterung die Reichswehr, hinter ihr stehen selbstbewußt und kraftvoll die nationalen Verbände. Nun hat auch eine Mehrheit des deutschen Volkes im Reich dieser Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen und damit den Reichspräsidenten und Reichskanzler der Sorge erhabenen, durch allzu starke Ausweitung der Verfassung oder durch parlamentarischen Kuhhandel die Arbeitsmöglichkeit des Kabinetts zu sichern.

Erfreulich ist es, daß die gewaltige Umgestaltung der politischen deutschen Lebensformen, der Kultur und Wirtschaft, vor deren Beginn die Welt heute steht, sich verhältnismäßig legal und ruhig vollzogen hat. Wenn auch heute noch in deutschen Straßen Schüsse fallen, wenn es zu einigen Reibereien und Krawallen wegen der Aufziehung der Flaggenymbole des neuen Reiches kam, so sind das alles Belanglosigkeiten, so wertvoll auch jedes einzelne deutsche Menschenleben ist.

Das abgetretene System hat politisch wie geistig überraschend schnell kapituliert.

Der gewaltige Wahlerfolg der Nationalsozialisten gerade in den süddeutschen Staaten verschiebt

das Bild gegenüber der Zeit vor den Wahlen völlig. Man kann und muß diesen Erfolg als einen Sieg des Reichsgedankens über gewisse partikuläre Strömungen ansprechen, wenn natürlich auch selbst der früheren bayerischen Regierung trotz mancher mißverständlicher Kraftworte nicht separatistische Bestrebungen nachgesagt werden dürfen. Die nationalsozialistische Bewegung hat sich jedenfalls als eine gewaltige Reichsklammer erwiesen.

Ebenso wie alle Reste marxistischer Ideen in Regierung, Verwaltung, Politik und Kultur beseitigt werden, wird die Reichsregierung auch dafür sorgen, daß eine einheitliche Regierungslinie zwischen Reich und Ländern zustande kommt. Wo diese Einheitlichkeit noch nicht besteht, wird sie geschaffen werden, mit Biegen oder Brechen. Wenn eine der ersten Handlungen des neuen Reichstages in Potsdam die Wiederherstellung der Bismarckfarben der deutschen Einigung ist, unter denen das deutsche Heer im Weltkrieg gekämpft und geblutet hat, so erhebt sich damit schon die Frage nach einer nicht nur einfachen, sondern verfassungsmäßigen Zweidrittelmehrheit, d. h. nach einer Heranziehung auch des Zentrums. Auch das neue Ermächtigungsgesetz müßte, sobald es verfassungsändernde Möglichkeiten verleiht, mit dieser qualifizierten Mehrheit angenommen werden. Selbst nach Ausschaltung der kommunistischen Mandate ist diese Zweidrittelmehrheit nicht ohne die Zentrumsstimmen zu erhalten. Doch das sind Bedenken, deren Ueberwindung unter dem sehr starken moralischen Auftrieb der nationalen Bewegung leichter zu klären sein dürften, als es von außen her den Anschein hat.

## Politische Rundschau Inland

### Ein neues Gesetz zur Bekämpfung der Korruption

Eine Gruppe von Senatoren unter Führung des Senators Dimitrije Ildžanović hat ein Gesetz gegen die Korruption vorgelegt. Nach diesem Gesetz sollen die Staatsanwälte auf eigene Initiative Untersuchungen gegen solche Beamte anordnen können, deren Vermögen seit dem 1. Dezember 1918 im Mißverhältnis zu ihren erlaubten Einkünften angewachsen ist.

### Annahme des neuen Pacts der Kleinen Entente im Senat

Der Senat hat am 10. März stimmeneinhellig den neuen Pakt der Kleinen Entente angenommen. Der slowenische Senator Ivan Hribar erklärte in seiner Rede, daß man diesen neuen Pakt mit umso größerer Befriedigung begrüßen müsse, weil er die drei einander brüderlich liebenden Völker auch auf das reale Terrain wirtschaftlicher Zusammenarbeit stelle. Die Kleine Entente werde hinfert ein noch wichtigeres Instrument des Friedens sein.

### Beginn der Budgetdebatte im Parlament

Am 13. März begann im Abgeordnetenhaus die Debatte über den Staatsvoranschlag für das Jahr 1933/34.

### Strafuntersuchung gegen Dr. Maček und Dr. Korošec

Wie der Ljubljanaer „Jutro“ berichtet, hat der Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates die

Strafuntersuchung nach Artikel 3 des Staatsschutzgesetzes gegen Dr. Maček und Dr. Korošec eingeleitet. Dr. Maček wurde am 11. I. M. verhaftet und in das Gefängnis des Staatsgerichtes in Beograd überführt. Dr. Korošec, der sich in Benjačka Banja befindet, hat, wie das genannte Blatt berichtet, dem Untersuchungsrichter erklärt, daß er auf die vom Gericht gestellten Fragen überhaupt nicht antworten werde.

## Ausland

### Aus der internationalen Lügenküche

Von den unzähligen Falschmeldungen, die die internationale Lügenzentrale über das heutige Deutschland verbreitet, haben viele Auslandsblätter auch die plumpe Lüge mit Genuß verbreitet, daß die Gemahlin des italienischen Botschafters in Berlin, wegen ihres „südlischen Aussehens“ als Jüdin angesehen, von SA-Leuten aus ihrem Auto geholt, in einen Hausflur verschleppt und dort zünftig „verprügelt“ wurde. Wohl nicht nötig zu sagen, daß diese Lüge auch in unseren slowenischen Tagblättern ihren Platz gefunden hat. Ueberhaupt kochen diese Blätter gegenwärtig von Haß und Angriffslust gegen Deutschland in geradezu lächerlicher Weise über. Der Ljubljanaer „Slovenec“ z. B. weint in seinem Leitartikel vom Dienstag wilde Tränen über den „Edelmüt“ Briands gegenüber Deutschland, und daß das Rheinland geräumt worden sei. Auch die formelle und theoretische Zuerkennung der Gleichberechtigung an Deutschland bereitet diesem Blatt grimmige Schmerzen. Am liebsten würde es der nächstenliebende schwarze und nur gegen Deutschland so großmütige Herr haben, diesen Wunsch läßt er in seinem Hauptartikel durchblicken, wenn das unbewaffnete, um seine Existenz und seine Freiheit ringende Deutschland mit Gas vergiftet, mit Luft-

bomben zerschmettert und mit Tanks zerplügt würde. . . Alles von wegen der geliebten Demokratie und der „zu großen“ Gerechtigkeit Europas!

### Liquidierung der Abrüstungskonferenz auf Kosten Deutschlands

Auf der Abrüstungskonferenz in Genf steht nicht mehr die Abrüstung zur Frage, sondern das Thema lautet: Wie könnte man die beendete, die gescheiterte Konferenz ordnungsmäßig liquidieren, ohne daß es Deutschland ermöglicht werden soll, aus diesem eklatanten Bruch des Versailler Vertrags die Konsequenzen zu ziehen?

### Polens Vorstoß gegen Danzig vertragswidrig

Der Völkerbundrat hat am 14. März in öffentlicher Sitzung das Vorgehen Polens gegen Danzig (Vorstoß auf der Westerplatte) als vertragswidrig festgestellt. Der polnische Außenminister Oberst Beck erklärte daraufhin, daß Polen die Truppenverstärkungen auf der Westerplatte sofort zurückziehen werde.

### Das Hakenkreuz immer siegreicher

Bei den Gemeindewahlen in Preußen am 12. März haben die Nationalsozialisten ihren Sieg noch weiter ausgebaut. In allen Gemeinden erreichten die Regierungsparteien die absolute, in vielen Städten Westdeutschlands sogar eine Zweidrittelmehrheit. In einer großen Anzahl von Städten haben die Nationalsozialisten allein die absolute Mehrheit. Ein Umsturz gewaltigsten Ausmaßes auch in der Gemeindegewalt! Groß-Berlin hat seit 30 Jahren zum erstenmal wieder eine nationale Mehrheit! Der Ausgang der Gemeindewahlen in Preußen ist von außerordentlicher Reichweite, weil durch ihn die Regierung sowohl im Reichsrat wie im Staatsrat über die absolute, wenn nicht sogar über eine qualifizierte Mehrheit verfügt. Das bemerkenswerteste Moment der Gemeindewahlen ist der katastrophale Rückgang der Kommunisten.

### Die neuen Reichsfahnen

Reichspräsident v. Hindenburg hat angeordnet, daß vom Trauertage für die Gefallenen (12 März) an bis zur Regelung der Flaggenfrage die alten Farben Schwarz-Weiß-Rot und die Hakenkreuzflagge gemeinsam zu hissen sind. Diese Rundgebung des Reichspräsidenten gab am vergangenen Sonntag der Reichskanzler durch alle deutschen Sender bekannt. Gleichzeitig forderte er seine Anhänger auf, von nun ab Einzelaktionen zu unterlassen und strengste Disziplin zu bewahren.

### Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Reichspräsident v. Hindenburg hat eine Verordnung erlassen, durch die ein Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda geschaffen wurde. Zum Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda wurde der auch unseren Radiohörern durch die Rundfunkwahlen bekannte Abg. Göttsche ernannt; Staatssekretär dieses neuen und zweifellos besonders für Deutschland höchst wichtigen Ministeriums — die deutsche Propaganda lieh immer sehr viel zu wünschen übrig — ist der bisherige Ministerialdirektor Walter Funk.

Volksgenossen, tretet dem „Schwäbisch-Deutschen Kulturbund“ bei! Er ist der beste Förderer eurer Bestrebungen, der euch in euren Volkstumsnöten mit Rat und Tat zur Seite steht.

## Aus Stadt und Land

Ein schreckliches Erdbeben hat in der Nacht auf den 11. März den südlichen Teil Kaliforniens, wo sich die größten Zilmunternehmungen und Petroleumquellen befinden, verwüstet. Ganze Städte liegen in Trümmern; Brände von Häusern und Ölquellen wüteten; Hunderte von Menschen wurden getötet und verwundet. Es zeigte sich wieder einmal das unheimliche Gesetz, daß kein Unglück allein kommt: zuerst die Bankkatastrophe und nun dazu noch das Erdbeben.

Der Attentäter auf den verstorbenen Bürgermeister von Chicago, der Italiener Zangara, wurde am 10. März vom Gericht in Miami zum Tode verurteilt.

## Celje

Die technische Staatsprüfung für bevollmächtigte Ingenieure der chemischen und technologischen Branche haben am 11. I. M. beim Ministerium für Handel und Industrie in Beograd mit vorzüglichem Erfolge abgelegt die Herren Dr. Ing. Franjo K o č e v a r, Direktor der staatlichen technischen Schule in Kranj, und Ing. Bojo K n o p, technischer Geschäftsleiter der Fabrik chemischer Erzeugnisse A. G. in Celje. Die genannten Herren haben diese Prüfung als erste Slowenen in Beograd abgelegt.

**Aus dem öffentlichen Dienste.** Herr Dr. Leopold Bicar, Richter des Kreisgerichts in Celje, ist zum Richter des Appellationsgerichts in Ljubljana ernannt worden. — Der akad. Maler Herr Oslaf Globočnik, Supplent am klassischen Gymnasium in Ljubljana, wurde an das Staatsrealgymnasium nach Celje versetzt. — Die Steueramtspraktikantin Fr. Milica Perić wurde von Celje nach Ljubljana versetzt. — Der Eisenbahnpraktikant Martin Podgoršek in Rajhenburg, der Zugführer Alois Rijnar in Murska Sobota, der Waggonschreiber Filip Skof in Maribor und der Bremser Janez Jezovnar wurden nach Celje versetzt.

**Am Josefitag** (Sonntag, dem 19. März) bleiben einer Mitteilung der Kaufleutevereinigung zufolge die Geschäfte in der Stadt Celje von 1/2 8 Uhr früh bis 1/2 13 Uhr geöffnet.

**Mittfastenmarkt.** Der gewöhnliche Vieh- und Krämerjahrmarkt (Mittfastenmarkt), der am 25. I. M. stattfinden sollte, wird am Montag, dem 27. März, stattfinden.

**Arbeitslosigkeit.** Am 10. März befanden sich in der Eidenz der Expositur der Arbeitsbörse in Celje 1306 Arbeitslose (1138 männliche und 168 weibliche) gegenüber 1338 Arbeitslosen am 28. Februar (1166 männliche und 172 weibliche).

**Für die Arbeitssuchenden!** Der Stadtmagistrat Celje verlautbart: Die Igl. Banalverwaltung des Bardar- und des Zetabanats haben die Igl. Banalverwaltung des Draubanats verständigt, daß in letzter Zeit in die größeren Städte auf dem Gebiet dieser Banate auch aus den entferntesten Gegenden des Staates immer mehr arbeitslose Arbeiter in der Hoffnung kommen, daß sie dort irgendeine Beschäftigung bekommen werden. Da auch die Einheimischen keine Arbeit haben, bekommen sie gewöhnlich keine Arbeit. Deshalb bitten sie dann um Unterstützung bei den betreffenden Igl. Banalverwaltungen, bei den Gemeinden und humanitären Vereinen, die ihnen jedoch wegen des allgemeinen Mangels an Mitteln keine Unterstützung gewahren können; so sind sie verschiedenen Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten ausgesetzt, weil sie meistens nicht einmal die Mittel zur Heimfahrt haben. Gleiche Verhältnisse herrschen in den größeren Städten im ganzen Staate, so auch im Draubanats. Deshalb werden die hiesigen Gemeindeglieder und arbeitslosen Arbeiter aufmerksam gemacht, nicht aus den Heimatgemeinden in die Städte auf Arbeitssuche zu gehen, weil keine Hoffnung besteht, solche oder irgendeine Unterstützung dort zu bekommen. Solche Reisen würden den Betroffenen nichts nützen, sondern nur schaden.

## Im Gasthaus „Skalna kle.“

ab Freitag, dem 17. d. M., jeden Freitag frische Seefische. Erstklassige Küche und vorzügliche Weine.

**Regulierung der Koprivnica.** Die Umgebungs-gemeinde hat am 6. März mit der Regulierung der Koprivnica auf dem Umgebungs-gemeindegebiete, und zwar bei der Deckova cesta, begonnen; Beschäftigung fanden 60 Arbeitslose, und zwar 30 aus der Umgebungs-gemeinde, 20 aus Stoffavas und 10 aus Teharje. Bekanntlich werden



Ausgezeichnet in London und Paris.

die Kosten mit einem staatlichen Arbeitslosenbeitrag im Betrag von 225.000 Din gedeckt werden. Einen Teil dieser Summe hat die Umgebungs-gemeinde schon empfangen. Die Stadt-gemeinde wird zum gleichen Zweck, nämlich Beschäftigung von Arbeitslosen, die Koprivnica auf dem städtischen Territorium in eigener Regie regulieren.

**Unglücksfälle.** In Ronjice brach sich der 48-jährige Handelsgehilfe Johann Grošel am 8. März bei einem Sturz auf der Straße das rechte Bein im Knöchel. — Beim Felsprengen in Straza bei Rogatec wurde am 8. März der 100 Meter abseitsstehende 31-jährige Bergmann Milan Čučel aus Hum ob Solli von einem fliegendem Stein am linken Unterarm getroffen, der gebrochen und gestleicht wurde. — Den 18-jährigen Vinzenz Mastnat aus St. Rupert ob Laško trank ein Bekannter am 7. I. M. an, dann verprügelte er ihn dermaßen, daß er ins Spital nach Celje überführt werden mußte.

**Polizeinachrichten.** In der Nacht auf den 5. I. M. stahl jemand dem Fleischergehilfen Alois Zafušel aus dem Flur bei seiner Wohnung in der Gosposka ulica ein neues Fahrrad, Marke „Westa“, Nr. 311.203, im Wert von 1700 Din. — Aus dem Auto des Kaufmanns Manojlović in Zalec wurde am 6. I. M. zwischen 18 und 19 Uhr vor dem Kaffeehaus „Europa“ ein Paket mit Automobilwerkzeugen im Wert von 400 Din gestohlen; der Täter trug das Paket in den Garten bei der Wohnung eines Polizeibeamten am Majarytkai, wo es am nächsten Tag gefunden wurde. — Am 10. März wurde in Zagrad bei Celje ein gut erhaltenes, schwarz lackiertes Fahrrad mit Holzgriffen gefunden; es ist in Verwahrung beim Gendarmerieposten in Celje.

**Todesfälle.** Am 11. März um 8 Uhr früh starb in Celje (Bred grošijo 10) an den Folgen einer Grippe Frau Maria Urč geb. Wippler, Witwe nach dem vor 14 Monaten gestorbenen pensionierten städtischen Wachmanns Herrn R. Urč und Mutter des Abolaturkonzipienten Herrn Dr. Karl Urč in Celje, im Alter von 71. Jahren. Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid! — In Zg. Hudinja starb das zweijährige Zimmermannsöhnchen Ivan Rmed, in Sp. Hudinja das 4 Monate alte Arbeitersöhnchen Drago Galof. — Im Allg. Krankenhaus sind gestorben: am 10. März die 86-jährige Helene Apat, Tagelöhnerin aus Zagrad bei Celje, und der 10-jährige Besitzersohn Josip Šuster aus Kalobje sowie das einjährige Wäscherinnensöhnchen Leopold Kokol aus Haberje. — Ebdort starb am 11. März der 19-jährige Schneidergeselle Eduard Voga, aus Raica, Gmd. Lola pri Zidanem mostu.

## Gelbe Raucherzähne

„Nach langem Suchen endlich das Richtige für meine Zähne. Nach breitem Gebrauch blendend weiße Zähne, trotzdem dieselben durch vieles Rauchen braun und unschön wirken. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen als Chlorodont.“ B. Horst Berg. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube Din. 8.— und Din. 18.— und weiße Lösen Ersatz dafür garlich.

## Maribor

**Ein seltenes Jubiläum.** In einer Zeit wirtschaftlicher Zersplittertheit, wo alte, vielbewährte Ueberlieferungen des gesellschaftlichen Lebens, die einstens zu den Selbstverständlichkeiten bürgerlicher und familiärer Einrichtungen in dem Verhältnisse zwischen Herrn und Diener gehörten und als solche geschätzt und gepflegt wurden, immer seltener werden, wo man patriarchalische Einrichtungen, die in vergangenen Tagen bestanden haben, eigentlich nummehr

## Freude der Hausfrau

ist, wenn die Wäsche weiß ist und angenehm riecht. Das erreicht man bei geringer Mühe durch Gebrauch von

wird auf Basis von reinen Olivenöl erzeugt.

dem Namen nach kennt und sich über solche in sozialem Selbstständigkeitsdunkel mit einem gering-schätzigen, mitleidigen Lächeln hinwegsetzen zu müssen glaubt, um ihre vermeintliche Unanwendbarkeit und Unzweckmäßigkeit in unserer Zeit zu kennzeichnen, ist es doppelt erfreulich, wenn es trotzdem auch heute noch Erscheinungen gibt, die wie ein lebendiges, ruhiges Denkmal einer glücklicheren Vergangenheit in unsere von allgemeiner Wirtschaftsnot, von der Unzufriedenheit mit den bestehenden sozialen Verhältnissen und vom rücksichtslosen Daseinskampfe erfüllten Zeit hereinleuchten und demnach wohl den berechtigten Anlaß bieten, ein solches seltenes Vorkommnis in besonderer Weise zu feiern. Den Gegenstand einer solchen Feier bildet ein schlichtes weibliches Wesen, das in seiner Bescheidenheit niemals hervorgetreten ist und das heute wahrscheinlich nurmehr den früheren Familien unserer Stadt bekannt ist. Diese hochachtbare, ehrenwerte Frauensperson ist Fräulein Antonia Bergles, die auf eine fünfzigjährige ununterbrochene treue Dienstzeit im Hause und in der Familie des seinerzeitigen vielfährigen, bestbekanntesten Stadtarztes, des verstorbenen Herrn Dr. Arthur Mally, zurückblicken kann. Am 15. März 1883 ist Antonia Bergles in den Dienst der genannten Bürgerfamilie eingetreten und hat sich jeither, also ein halbes Jahrhundert lang, in guten und schlimmen Tagen, die die wechselvolle Zeit mit sich brachte, in vorbildlicher Anhänglichkeit an ihre Dienstgeber als „treueste Dienerin ihrer Herren“ erwiesen. Sie hat alle Kinder der hochangesehenen Familie Dr. Mally, die sich heute insgesamt in hervorragenden Lebensstellungen befinden, von Kindheit auf im Hause und zum Teil unter ihrer persönlichen Pflege heranwachsen gesehen und ist heute deren Kindern, Nachkommen und Enkeln ebenso in Liebe und Treue zugetan und von Freude über ihr Wohlergehen erfüllt, wie ihrer eigentlichen Herrin, der nach dem Ableben des Herrn Dr. Arthur Mally in stiller Zurückgezogenheit lebenden verwitweten Frau Franziska Mally. Antonia Bergles hat Freude und Leid unverdrossen, willig und arbeit-sam mit ihrer Herrschaft geteilt, ja in diesem Streben sich gewissermaßen als ein mit ihren Dienstgebern untrennbar zusammengehöriges Ganzes betrachtet und war stets bemüht, ihren gütigen Dienstgebern gegenüber ihre Pflicht einwandfrei zu erfüllen. Diese musterhaften Eigenschaften gelangten während der langen Dienstzeit der Genannten immer in einer selten vorkommenden liebevollen Sorgfalt und aufopfernden Pflege ganz besonders auch in Krankheitsfällen der Familie und namentlich während des Krankenlagers des verstorbenen Herrn Dr. Mally in rührender Weise zum Ausdruck. Unzähligmale hat Antonia Bergles ihre Nächstenliebe, gepaart mit reinsten Frömmigkeit und wahren Gottvertrauen, auch dem ihr sonst nahestehenden Mitmenschen uneigennützig bewiesen. Ihre Menschenliebe, Treue, Selbstlosigkeit und Opferfreude hat ihr aber auch die Herzen ihrer edlen Dienstgeberin und deren ausgedehnten Familienkreises gewonnen, die ausnahmslos in ihrer lieben, guten „Toni“ gewissermaßen ein Stück ihrer eigenen Familie betrachten und ehren und sich an dem Ehrentage ihrer „Toni“ nicht nur um sie scharen und sie zu ihren Ehrenfeste beglückwünschen, sondern sich mit ihr freuen und sie in hervorragender, verdienster und vom Herzen kommender Weise auszeichnen. Möge es der braven Jubilantin von der Vorsehung beschieden sein, sich dieses ihres schönen Ehrenfesttages noch viele, viele Jahre in froher Schaffenslust freudevoll erinnern zu können!

Gegen  
Zahnstein

SARG'S  
KALODONT

**Selbstmord.** Der im Ruhestande lebende 66-jährige Schmied der Staatsbahn Alois Potić ließ sich seit Samstag Nachmittag nicht mehr außerhalb seiner Wohnung blicken. Die Nachbarn schöpften daher Verdacht, daß etwas nicht in Ordnung sein könnte, und drangen gewaltsam am Sonntag Nachmittag in die Wohnung ein. Der Verdacht wurde bestätigt, denn Potić lehnte bereits tot an seinem Bette. Er hatte ein Glas Essigsäure getrunken und sich die Adern der linken Hand mit einem Rasiermesser durchgetrennt. Potić war am Samstag Nachmittag in einem Wirtshause in Brunnendorf gewesen und hatte sich vor seinem Weggehen geäußert, daß er nun nachhause gehen und Selbstmord verüben werde. Man nahm seine Neußerungen nicht ernst. Der Mann war in der letzten Zeit immer etwas niedergeschlagen, da ihn seine Frau verlassen hatte. Er hinterließ einen Zettel, auf welchem er seine letzten Verfügungen getroffen hatte. Laut diesen eruchte er die Feuerwehr von Studenci, ihn zu beerdigen, als Gegenleistung vermache er ihr seine Ablebensversicherungen.

**Schweinemarkt.** Auf dem am 10. d. M. stattgefundenen Markttag wurden 156 Schweine aufgetrieben. Trotzdem die Preise angezogen hatten, wurden viele Käufe getätigt. Insgesamt wurden 114 Schweine verkauft. Es wurden bezahlt: für Jungschweine von 7 bis 9 Wochen 100 bis 130 Din, von 3 bis 4 Monaten 250 bis 380 Din, von 5 bis 7 Monaten 450 bis 500 Din und für 12 Monate alte Schweine 800 bis 1200 Din. Das Kilogramm Lebendgewicht wurde mit 7.50 bis 8 Din bezahlt. Die Fleischpreise bewegten sich zwischen 10.50 und 12 Din pro Kilogramm.

**Pluj**

**Zur Faustaufführung der Marburger Ortsgruppe des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes am 11. 3. 1933.** Das Wagnis ist gelungen. Die kleine Schar von Kunstjüngern hat Goethes Meisterwerk in Szene gesetzt. Wo es an schauspielerischem Können fehlte, ersetzte echte Begeisterung und tiefes Einfühlen in die Idee diesen Mangel. Sicherlich ein würdiger Erfolg! Alles in allem war der Abend mit sichtlich liebevoller Hand zu einem kunstvollen Ganzen gerundet. Dem aufmerksamen Beobachter kann es nicht entgangen sein, daß diese ordnende Hand der reizenden Darstellerin des Gretchen gehörte, welche allerdings selbst insofern den Rahmen ein wenig sprengte, als ihre Leistung hoch über dem Ganzen lag. Damit wären wir in die Beurteilung der Einzelleistungen eingedrungen. Da ist vor allem der Faust des Herrn P. Peteln. Ganz allgemein eine hervorragende Gabe, die sich besonders im alten Faust zeigte, während der junge Heinrich sich etwas zu wenig aus der Problematik seiner Vergangenheit gelöst hatte und nicht genügend Vollnatur zeigte. Auch entspann sich nach und nach ein kleiner Zwist zwischen Temperament und Standierung, die leider zu Gunsten des zweiten endete. So könnte man sagen, wenn die Aufführung auf einer guten Bühne einer Mittelstadt vor sich gegangen wäre. Da es aber die von ernstem künstlerischen Willen von Laien getragene Aufführung war und hohe völlige Arbeit darstellt, kann man nur rückhaltslos Lob spenden. Vor dem Geist, der diesen Faustdarsteller leitete, dürfen wir mit Recht noch viel Wertvolles erwarten. Frau Berta Siege als Gretchen war eine reine Freude. Der Gesang der Sprache und die rührend-zarte Anmut des Spieles verrieten die Meisterin. In diesen Händen ist Marburgs Theaterkunst gut aufgehoben. Der Mephisto des Herrn Bachmann bedeutete eine Ueberraschung, die kein schlechtes Urteil erlaubt. Die Nebenrollen waren gleichfalls glücklich besetzt. Wenn ein Paradoxon erlaubt ist, so könnte man sagen, Herr Podliehnik hat, wenn er stirbt, mehr Zukunft, als wenn er lebt. Tatsächlich hat der mit dem Tode ringende Valentin Töne von verblüffender Echtheit

gefunden. Es wäre rathsam, wenn die Ortsgruppe dieses Talent, welches auf große Verwendbarkeit in Charakterrollen hinweist, besonders pflegen würde. Zur wohlgerundeten Gesamtleistung trug wesentlich die Genialität des Bühnenaufwurfes bei, der nicht nur im Gesichtswinkel der Liebhaberbühne, sondern einfach absolut meisterhaft war. Hiefür gebührt Herrn Peteln ganz besondere Anerkennung. Ich möchte zum Schlusse nicht vermeiden, darauf hinzuweisen, daß trotz aller Kunst der Darstellung doch der Wille zu dieser Tat das Wertvollere ist. Und dieser Wille und der Mut, ihn in die Tat umzusetzen, hat sich den Dank aller verdient, die sich mit Stolz zur deutschen Minderheit bekennen. Dr. W. S.

**Hauptversammlung der Frw. Feuerwehr.** Dieser Tage fand im Rüsthause der Frw. Feuerwehr die diesjährige Hauptversammlung statt, deren Vorsitz Herr Hauptmann Steudte führte. Den auf der Hauptversammlung erstatteten Berichten entnehmen wir: Am Ende des vergangenen Jahres zählte der Verein 53 ausübende und 295 unterstützende Mitglieder sowie 3 Ehrenmitglieder. Zwei Hauptversammlungen und zehn Ausschusssitzungen wurden im verfloffenen Jahre abgehalten, überdies fanden mehrere technische Besprechungen im Ausschusse statt. Fünf Chargen-, zwölf Zug- und vier Gesamtübungen dienten zur Ausbildung der Mannschaft im Wehrdienste, außerdem wurden allwöchentlich Motorproben und Prüfungen der Geräte unter Hauptmann Ing. Celotti und dem Maschinenmeister Mr. Behrbalk durchgeführt. Der Dienst bei 41 Theater- und 62 Kinovorstellungen wurden durch die jeweils diensthabenden Rotten versehen. Die Rettungsabteilung hatte im vergangenen Jahre 156 Ausfahrten; dieser zu jeder Tag- und Nachtzeit geleistete aufopferungsvolle Dienst wurde von der Abteilung gewissenhaft geleistet. Die Rettungsabteilung besteht aus einem Verwalter und einem Stellvertreter, vier Chauffeuren und einundzwanzig Mann. Mit dem gekauften Mercedes-Auto, auf das eine praktische Karosserie aufgesetzt wurde, wurden wiederholt Probefahrten gemacht, die zur vollsten Zufriedenheit ausfielen. Am 4. und 5. Juni wurde ein Feuerlöschkurs in Maribor abgehalten, an dem sich Herr Hauptmann Ing. Celotti und Zeugwart Machalsch beteiligten. Am 26. Juni anlässlich des in Pluj tagenden Eucharistischen Kongresses, zu dem eine bedeutende Menge von Leuten aus unserm Bezirke, sowie auch mehreren auswärtigen Bezirken gekommen waren, wurde den ganzen Tag Bereitschaftsdienst gehalten. Am 21. August kam unverhofft der Präsident des Kroatisch-Slavonischen Feuerverbandes nach Pluj; bei dieser Gelegenheit rückte die Wehr in voller Zahl aus. Herr Herzic fand sich veranlaßt, in unserer Wehr mehrere Delorierungen vorzunehmen; so wurde Herr Hauptmann Steudte mit dem Ehrenzeichen des Tschechoslowakischen Feuerwehrverbandes und die Herren Hauptmann Celotti, Zugführer Dajch und Wresnig, Maschinenmeister Behrbalk und Rettungsverwalter Damisch mit dem Orden des Kroatisch-Slav. Feuerwehrverbandes ausgezeichnet. Am 4. Jänner nahm eine Abordnung der Feuerwehr an der Leichenfeier des Hauptmannes der Frw. Feuerwehr Hajdina und am 28. November am Begräbnis des Herrn Dr. Spavic, Chefarztes der Marburger Frw. Feuerwehr, teil. Leider hat auch der Wehr Pluj im vergangenen Jahre der Tod zwei unserer verdienten Wehrkameraden genommen. Am 4. April wurden unser bewährter, langjähriger Zeugwart Herr Franz Kufovec und am 15. Dezember das alte Mitglied und Rottführer Herr Jakob Kolaritsch von allen ihren Wehrkameraden in tiefster Trauer zu Grabe geleitet. Am 5. Jänner fand der übliche Feuerwehrabend unter zahlreicher Beteiligung statt; eine Menge schöner und praktischer Spenden, die von der Bevölkerung der Stadt und der Umgebung gern zur Tombola gegeben wurden, machte dieselbe sehr reichhaltig. Vielen und herzlichsten Dank allen diesen Spendern! Am 22. Oktober beteiligte sich die Wehr an einem

Fadelzug zur Erinnerung an die Schlacht bei Rumanovo. Im Monate Jänner hatte die Wehr zwei Kaminbrände, bei Bäckermeister Horvaticec sowie bei Tischlermeister Murko, zu verzeichnen. Am 25. Jänner früh war Feuer im Hoftrakt des Hauses Weizenstein, das sich rasch ausbreitete und auf die Nachbarobjekte überzugreifen drohte; es wurde durch die tatkräftige Arbeit in kurzer Zeit lokalisiert. Am 2. Februar abends war Großfeuer in So. Lovrenc am Draufelde; der Brand von acht Objekten erforderte eine mehrstündige Arbeit. Am 8. April Brand in Hajdina; die Wehr, die unter dem Kommando des Hptm. St. Celotti ausgerückt war, fand den Wasserplatz in gänzlich sumpfigem Terrain; die Turbinenspritze konnte nur mit äußerster Anstrengung unter Aufgebot sämtlicher anwesenden Wehrleute zu demselben gebracht werden. Mit den gleichfalls am Brandplatze anwesenden Wehren von Hajdina und So. Janz gelang es nach anstrengender Arbeit, des Feuers Herr zu werden. Am 15. Mai Großfeuer in Zupercja vas; bei Ankunft der Wehr fand man sieben Besitzungen in Flammen; im Verein mit den Wehren von Majspert, Pobrez bei Maribor, Cirkoce, So. Lovrenc, Sikole und Dragonja vas gelang es, des verheerenden Elementes Herr zu werden und dadurch den anderen Teil des Dorfes zu retten. Am 11. Juni wurde zu einem Großfeuer am oberen Draufelde, das ist Braunschweig, ausgerückt; die Wehr konnte aber infolge Wassermangels mit den Geräten nicht in Aktion treten. Am 27. Juli Großfeuer im Stadtbereich bei Baumeister Dengg; der Brandherd wurde in kürzester Zeit mit dem Aggregat mit zwei Schlauchlinien angegriffen; mittlerweile schaffte man die große Turbinenspritze zur Drau neben der Eisenbahnbrücke und so konnte man mit beiden Spritzen des Flammenmeeres Herr werden. Auch die Feuerwehren aus Spuhlje, Hajdina, beteiligten sich an den Löscharbeiten. Die hiesige Garnison, die sofort zur Stelle war, hatte die Absperrung des Brandplatzes durchgeführt, wodurch es möglich war, unbehindert gegen das Feuer vorzudringen. Zum Brande waren 26 Mann sowie beide Hauptleute und der Chefarzt ausgerückt. Am 4. September Großfeuer in Pobrez bei Pluj. Unter Hauptmann Celotti rückte die Wehr mit 21 Mann sowie dem Rettungsauto sofort zur Brandstelle aus, wo im Verein mit den anwesenden Wehren So. Vid, Hajdina, Jurovec die bestehende Gefahr für das weitere Dorf in längerer aufopfernder Arbeit gebannt wurde. Das Kommando am Brandplatze führte der zweite Verbandsobmann Museg aus So. Vid. Außerdem war noch eine andere Reihe kleiner Brände zu verzeichnen; insgesamt mußte die Wehr zu 25 Bränden ausrücken. Die Wehr hat infolge dringend notwendig gewordenen Anschaffungen wohl bedeutende Schulden zu tilgen, sie hofft jedoch, wenn ihr ausgiebige Beihilfe zuteil wird, diese bald verringern zu können. Heute ist schon beinahe jede Feuerwehr am flachen Lande mit Motorspritzen ausgerüstet; in Pluj hat man viele und größere Objekte, darunter sehr feuergefährliche, zu beschützen. Die Wasserbeschaffung ist leider eine schwierige Frage; eigentlich ist für die Maschinen nur die Drau maßgebend, da die Grajena im Sommer meist wasserlos ist. Nun sind aber die Entfernungen von der Drau in die oberen und entlegenen Stadteile sehr bedeutend und zumeist mit steigendem Terrain verbunden, abgesehen von dem Verbrauch der vielen Schläuche, die, um auf solche Entfernungen den großen Druck auszuhalten, erstklassig sein müssen, gehören zu solchen Leistungen auch tadellos arbeitende Maschinen. Um nun im Ernstfalle in dieser Richtung entsprechen zu können, hat sich der Wehrausschuh entschlossen, starke und erstklassige Turbinenspritzen bei der bewährten Firma Magirus in Ulm an der Donau zu erwerben. Für die tatkräftige Beihilfe im vergangenen Jahre sei unserer Gemeindevertretung an dieser Stelle herzlichster und wärmster Dank gesagt! Desgleichen auch Dank der Nachbar-gemeinde Breg! Reichlichen Dank unseren allver-

ehrten unterstützenden Mitglieder mit der freundlichen Bitte, uns ihre Gewogenheit auch im kommenden Jahre zu erhalten! Unseren braven ausübenden Mitgliedern, die zu jeder Tag- und Nachtzeit und bei jedem Wetter bereit sind, selbstlos ihrem Nächsten zu Hilfe zu eilen, sagt der Wehrausschuh herzlichsten Wehrmannsdank. Wir werden auch im kommenden 64. Jahre unseres Bestehen bestrebt sein, unserer Aufgabe gerecht zu werden und unseren Nächsten zu schützen und zu schirmen in Not und Gefahr. Die Ausgaben der Wehr im Geschäftsjahr 1932 betragen: für Instandhaltung und Anschaffungen 28.338-95 Din; Monturkonto 4618 Din; Benzin und Delefordernisse 10.763-40 Din; Klingeleitungserhaltung 913-50 Din; Versicherungen (Unfall, Haftpflicht, Feuer) und verschiedene Kranzspenden 11.055-05 Din; zusammen 55.688-90 Din. Einnahmen: Verkäufe 11.080 Din; Unterstützende Mitglieder 7277 Din; Subventionen 42.112-10 Din; Spenden und Festertrag 4302 Din; Rettungsfahrten 6043-75; zusammen 70.814-85 Din. Es ergibt sich ein Saldo von 15.125-95 Din. Der Schuldenstand betrug Ende 1931 167.005 Din; Abzahlung im Jahre 1932 15.125-95 Din; heutiger Schuldenstand 151.979-05 Din; Guthaben Jurovec 7000 Din; bleibt eine Gesamtschuld von 144.979-05 Din.

### Slovenjgradec

Anlässlich des 30-jährigen Todestages von Hugo Wolf wurde die Gedenktafel an seinem Geburtshaus von Seite der Stammtischrunde im Hotel „Schuller“ mit einem Lorbeerzweig geschmückt. — So wird uns kurz berichtet. Klingt es nicht geradezu tragisch und erschütternd, daß anlässlich des 30-jährigen Todestages des großen Tonbildners sein Andenken in der Heimatstadt nicht etwa von der Öffentlichkeit unter Mitwirkung der Gemeinde dieser Heimatstadt vor und in seinem Geburtshaus gefeiert wurde, sondern daß der Gedenktafel an dem Geburtshaus des größten Sohnes unserer weiteren Heimat bloß von einer ehrbewußten — Stammtischrunde Ehre geschah? Dies, während alle großen Nationen der Welt Hugo Wolfs Andenken und Ruhm in Zeitungen, Zeitschriften und Rundfunkvorträgen feierten!

### Ljubljana

Der bisherige Direktor der Staatsbahnen in Ljubljana Herr Ing. Max Klotić ist zum Direktor der Staatsbahnen in Subotica ernannt worden. Der neue Direktor in Ljubljana ist der bisherige Referent im Verkehrsministerium Herr Jostj Eugmus.

## Wirtschaft u. Verkehr

Die Zahl der Arbeitslosen in der Tschechoslowakei hat 900.000 schon überstiegen und nähert sich der Million.

## Sport

Die Frühjahrsfußballsaison wurde am vergangenen Sonntag mit einem Freundschaftsspiel zwischen SSK Celje und S. K. Ilirija aus Ljubljana eröffnet; Ilirija konnte einen überlegenen 7 : 1 Sieg für sich buchen.

S. K. Amateure Graz : Athletik S. K. Sonntag, den 19. März, um 15 Uhr findet am Spielplatz Felsenkeller ein Freundschaftsspiel zwischen den S. K. Amateuren aus Graz und den Athletikern statt. Die Amateure haben eine sehr spielstarke Mannschaft zur Verfügung, die den ganzen Winter durchtrainiert wurde und auch im Frühjahr schon einige Spiele absolvierte, so gegen die Liga-Mannschaft des „Sturm“ Graz am vergangenen Sonntag ein respektables Resultat von 0 : 2 erzielen konnte. Die Athletiker, die nach der Winterpause das erste Mal antreten, werden wohl alles aus sich herausgeben müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Das Spiel wird vom Schiedsrichter Herrn Dohs geleitet.

Die „Slalom“-Staatsmeisterschaft des jugoslawischen Wintersportverbandes wurde am Sonntag, dem 12. März, im Planicatal unter dem Jalovec abgehalten. Zum Start meldeten sich 48 der besten Slalomsfahrer Jugoslawiens, darunter auch die Equipe der „Fis“-Rennen in Innsbruck. Erster und somit Staatsmeister wurde Frank Carman (Tržič 2.24.6; Zweiter Ciril Pradac (Stalac Jesenice, bester Jugoslawe in Innsbruck) 2.28; Dritter Fritz Jellen (Stiklub Celje) 2.28.6. Für unseren Fritz eine hervorragende Leistung, betrug doch der Zeitunterschied zwischen dem Ersten und Dritten kaum 4 Sekunden und blieben die Innsbrucker „Fis“-Renner weit hinter ihnen zurück!

Die Tennissektion des Stiklubs Celje ersucht jene Spieler, die in der vergangenen Saison am Plage der „Villa Stiger“ gespielt haben, sich bis zum 31. März im Friseurgeschäft Eduard Baidasch zu melden. Jene Spieler, die heuer nicht mehr weiter spielen wollen, werden ebenfalls um Bekanntgabe an obige Adresse ersucht. Anfänger mögen sich ebenfalls bis zum 31. März bei Herrn Eduard Baidasch melden und werden zwecks Stundeneinteilung nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Die Leitung der Tennissektion gibt ferner bekannt, daß fünf Vormittagsstunden an verschiedenen Tagen für unsere Kinder gratis am Plage „Villa Stiger“ zur Verfügung stehen werden, und bittet alle Eltern, die Interesse haben, ihre Kleinen diesem schönen und gesunden Sport zuzuführen, die Meldung bis zum 31. März im Friseurgeschäft Eduard Baidasch abzugeben. Ferner macht die Tennissektion des Stiklubs darauf aufmerksam, daß an allen Sonntagsvormittagen in erster Linie jene Spieler berücksichtigt werden, die an Wochentagen einer Beschäftigung nachgehen.

Verfügung stehen werden, und bittet alle Eltern, die Interesse haben, ihre Kleinen diesem schönen und gesunden Sport zuzuführen, die Meldung bis zum 31. März im Friseurgeschäft Eduard Baidasch abzugeben. Ferner macht die Tennissektion des Stiklubs darauf aufmerksam, daß an allen Sonntagsvormittagen in erster Linie jene Spieler berücksichtigt werden, die an Wochentagen einer Beschäftigung nachgehen.

Clubabend. Am Samstag, dem 18. März, um 7,9 Uhr Klubabend (Grüne Wiese) verbunden mit einer Abschiedsfeier für unseren scheidenden Rekruten Werner Hauswirth. Herr Werner Stiger führt seine neugebauten Filme (Großglockner, Jalovec, Sanjagd u. s. w.) vor. Besprechung über die Skitour am 25. und 26. März auf den Bachern, die Organisation des Skiballes am 1. April, den Osterausflug und die Tennisriege. Für die Aktiven Erscheinen Pflicht.

### Humoristisches

„Mensch, ich sage dir, wäre das schön, wenn ich das große Los gewönne, dann könnte ich sofort heiraten.“  
„Und ich sage dir, wenn ich das große Los gewönne, dann brauchte ich nicht zu heiraten.“

## Ortsgruppe Celje

des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes in Novisad.

### EINLADUNG

zu der Samstag, den 18. März 1933 um 8 Uhr abends im Hotel Post in Celje stattfindenden

## Ordentl. Jahres-Hauptversammlung

mit nachstehender Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht des Ausschusses für das Jahr 1932 u. Beschlussfassung hierüber.
2. Neuwahl des Ausschusses.
3. Allfälliges.

Die Jahresversammlung ist beschlussfähig, wenn wenigstens ein Drittel der Bundesmitglieder des betreffenden Ortsbereiches anwesend ist. Sind weniger erschienen so findet eine zweite Versammlung eine halbe Stunde später statt, welche hinsichtlich aller Verhandlungsgenstände der ersten Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Bundesmitglieder beschlussfähig ist, wenn in der Einberufungskundmachung dies ausdrücklich angegeben ist (§ 58 der Satzungen).

Celje, am 3. März 1933.

Der Schriftführer:  
Schauer Franz m. p.

Der Obmann:  
Dr. Riebl Walter m. p.

## EINLADUNG

zu der am Samstag, dem 25. März 1933 um 20 Uhr im Vereinshaus in Ptuj stattfindenden

## Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Ptuj des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes

mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Ausschusses, 2. Neuwahl des Ausschusses, 3. Allfälliges.

und zu dem sich daran anschließenden

## BUNTEN ABEND

unter Mitwirkung des Gesangvereines der Deutschen Minderheit in Ptuj unter Leitung des ersten Chormeisters Herrn Dr. E. Bučar. Zum Vortrag gelangen Männerchöre, ein gemischter Chor, Volkslieder, ein Violinsolo, gespielt von Herrn Dr. Anton Krainz, am Flügel Frau Edith Wressnigg, und ein Hans Sachs - Fastnachtsspiel: „Der fahrende Schüler im Paradies“.

Ist die Jahreshauptversammlung wegen Nichterscheinens von mindestens einem Drittel der Bundesmitglieder nicht beschlussfähig, so findet eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder unbedingt beschlussfähig ist. — Die Mitglieder werden gebeten, unbedingt vollzählig zu erscheinen.

Zum Buntten Abend sind Gäste herzlichst willkommen!

Dr. Theodor Starkel, Geschäftsführer.

Egon Schwab, Obmann.

## Kaufe Bruchgold

sowie Gold- und Silbermünzen zum höchsten Tageskurs.

R. Almoslechner, Juwelier, Celje, Präšernova 1.

## Schöne Wohnung

mit zwei Zimmern, Küche und Zugehör in einer neuen Villa am Josefsberg Nr. 21 ist zu vergeben.

## Tüchtige Herren

die bei der Privatkundschaft erfolgreich verkaufen, für erstklassige Neuheit gegen Gebietsschutz überall gesucht. Sonderzugeständnisse für solche mit Untervertreter. Eilanträge an Seewann, Graz, Lendkai 37, Austria.

Vom namenlosen Schmerze erfüllt, geben wir im eigenen wie im Namen aller Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben unserer lieben guten Mutter, Frau

## Maria Urch geb. Wippel

welche am 11. März um 8 Uhr früh, versehen mit den hl. Sterbesakramenten gottergeben entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verewigten wird am 13. d. M. um 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städt. Friedhofes eingeseget und hierauf in eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird am 14. d. M. um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche gelesen werden.

Celje, den 11. März 1933.

Maria Urch, Tochter

Dr. Karl Urch, Sohn